

Die Pandemie beschleunigt Trends, die die Grundlagen der Wirtschaft erschüttern

Das Problem ist, dass die Wirtschaft, die übrig geblieben ist, keine Möglichkeit hat, Dutzende Millionen Arbeitsplätze zu schaffen, um diejenigen zu ersetzen, die durch den Zusammenbruch des Wirtschaftsmodells von 1959 verloren gegangen sind.

Grundsätzlich unterschied sich die Wirtschaft von 2019 nicht sehr von der Wirtschaft von 1959: Die Menschen gingen in Einzelhandelsgeschäften einkaufen, wurden auf weitläufigen Hochschulgeländen ausgebildet, gingen in die Innenstadt zur Arbeit, fuhren zur Arztpraxis oder ins Krankenhaus, nahmen am Flughafen einen Flug und so weiter.

Der Tagesablauf der großen Mehrheit der Belegschaft unterschied sich nicht von dem von 1959. Im Jahr 2019 waren die Arbeitswege länger, Angestellte starrten auf Bildschirme statt auf Schreibmaschinen, Fabrikarbeiter kümmerten sich um Roboter und so weiter, aber die Grundlagen des Alltagslebens und die Art der Arbeit waren so ziemlich die gleichen.

Unter der Oberfläche war der grundlegende Wandel in der Wirtschaft die Finanzialisierung, die Kommerzialisierung von allem zu einem finanziellen Vermögens- oder Einkommensstrom, der dann von den Finanziers an der Wall Street gehebelt, gebündelt und weltweit mit immensem Gewinn verkauft werden konnte.

Diese Schicht des spekulativen Abbaus von Vermögenseinkommen hatte keinen Bezug zu der tatsächlich geleisteten Arbeit; sie existierte in ihrem eigenen, derealisierten Bereich.

Jahrzehntelang existierten diese beiden Bereiche - die Struktur des Alltagslebens (um Braudels treffenden Begriff zu verwenden) und der abstrakte, derealisierte, aber ach so profitable Bereich der Finanzialisierung - in einem unbehaglichen Zustand locker gebundener Systeme.

Wenn man die Augen zusammenkneifte und die Mantras oft genug wiederholte, konnte man sich davon überzeugen, dass zwischen der Alltagsökonomie und dem Bereich der Finanzialisierung immer noch eine Verbindung bestand.

Inzwischen haben sich die beiden Bereiche getrennt, und die reale Wirtschaft ist aus ihren Verankerungen gerissen worden, da sich Arbeits- und Alltagsmuster, die 70 Jahre zurückreichen und bis zur Entstehung der Nachkriegszeit zurückreichen, auflösen und auflösen.

Die Trends, die derzeit den Einzelhandel, das Bildungswesen, die Büroarbeit und das Gesundheitswesen tödlich stören, sind seit Jahren in Kraft. Als ich mein 2013 erschienenes Buch über die digitalisierte Zukunft der Hochschulbildung in einer kostengünstigen Vereinigung von High-Touch- und Low-Touch-Lernen, The Nearly Free University, schrieb, waren all diese Trends bereits deutlich sichtbar für diejenigen, die bereit waren, über die seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten in der Wirtschaft verankerten Modelle hinauszublicken.

Visionäre wie Peter Drucker sahen bereits 1994 den vollständigen Zusammenbruch des Bildungs- und Gesundheitssektors voraus. Post-kapitalistische Gesellschaft.

Das Problem dieser Unterbrechung besteht darin, dass sie Dutzende Millionen von Arbeitsplätzen vernichtet - nicht nur die niedrig bezahlten Arbeitsplätze im Einzelhandel und in der Gastronomie, sondern auch hoch bezahlte Arbeitsplätze in der Universitätsverwaltung, im Gesundheitswesen und in anderen zentralen Dienstleistungssektoren.

Die letzte reale Verbindung zwischen dem Alltagsleben und der Finanzialisierung war das Überangebot an allem, was sich finanzieren ließ: Der Weg, die großen Gewinne zu ernten, bestand darin, alles zu erweitern, was sich fremdfinanzieren und verkaufen ließ. So wuchsen die Einzelhandels- und Geschäftsflächen in die Höhe, die Hochschulen wucherten, an jeder Ecke entstanden Cafés usw.

Unterdessen nahm der unstillbare Durst der Finanzialisierung nach höheren Profiten alles an Redundanz und Puffern weg, was zur Stabilisierung des Systems in Krisenzeiten erforderlich war. Die Krankenhäuser hielten also keine Lagerbestände mehr, denn nach der Logik der Finanzialisierung ging es nur noch um die Maximierung der Kapitalrendite - nichts anderes konnte im derealisierten Bereich der spekulativen Profitmacherei von Bedeutung sein.

Jetzt ist das Gesundheitswesen gefangen zwischen den Zangen des Stripmining der Finanzialisierung und dem Zusammenbruch der Nachfrage des Einzelhandels - der finanziellen Grundlage des gesamten Systems. Unter dem unerbittlichen Druck des Stripmining und des Profitstrebens der Finanzialisierung überlebt das Gesundheitswesen nur dann, wenn es irgendwo jemandem für alles, von Bürobesuchen über Verfahren, Krankenhausaufenthalte bis hin zu Medikamenten, eine erschreckende Summe in Rechnung stellen kann.

Wenn diese Lawine von Rechnungen erst einmal abgearbeitet ist, implodiert der gesamte Sektor: ein Sektor, der fast 20% der US-Wirtschaft ausmacht.

Auch das Hochschulwesen implodiert, und zwar aus dem gleichen Grund: Sein Output rechtfertigt nicht mehr seine enorme Kostenstruktur. Dasselbe gilt für überbaute Einzelhandels- und Gewerbeflächen: die finanzielle Rechtfertigung für überhöhte Mieten ist implodiert und wird nie wiederkehren. Das Überangebot ist so monumental und der Zusammenbruch der Nachfrage so dauerhaft, die gigantische Pyramide aus Schulden und spekulativen Überschüssen, die sich auf all diesen Exzessen aufgetürmt hat, bricht zusammen.

Eine Rettungsaktion der US-Notenbank wird die Grundlagen des Zusammenbruchs der Finanzialisierung nicht ändern; alles, was die Fed tun kann, ist, die knappen Sitze der Rettungsboote für ihre milliardenschweren Banker-Finanzier-Kumpel zu reservieren. (Warren, Sie kennen Bill, haben Sie Jamie, Jeff, Tim und den Rest des Zillionärs Rat-Pack kennengelernt?)

Trotz der Rekordhochs auf dem Aktienmarkt - dem ultimativen Ausdruck einer von der realen Wirtschaft abgekoppelten Finanzialisierung - implodiert auch die Finanzialisierung. Die Finanzialisierung beanspruchte immer noch eine Verbindung zur realen Welt der Einkommensströme und zum Wert der Sicherheiten, die all den spekulativen Profiteuren zugrunde liegen: Die hohen Mieten, die von den Restaurants im Erdgeschoss und den Unternehmen für die darüber liegenden Büroräume gezahlt wurden, rechtfertigten den hohen Wert der Sicherheit, des Geschäftsgebäudes.

Grundlegende Teile der realen Wirtschaft sind weggefegt worden, und so sind die Sicherheiten weitgehend wertlos. Viele Menschen wollen, dass ihr Arbeitgeber wieder anfängt, für Sitze in Business-Class-Fluggesellschaften zu zahlen, damit sie auf Kosten eines anderen durch das Land jetten, in teuren Hotels übernachten und an Konferenzen teilnehmen können, aber diese Aktivitäten haben keine finanzielle Rechtfertigung mehr.

Die Wirtschaft von 1959 läuft endlich aus. Die enormen Zeit- und Geldsenken der Menschentransporte von hier nach dort haben keine finanzielle Rechtfertigung mehr.

Das Problem ist, dass die Wirtschaft, die übrig geblieben ist, keine Möglichkeit hat, Dutzende Millionen Arbeitsplätze zu schaffen, um diejenigen zu ersetzen, die durch den Zusammenbruch des Wirtschaftsmodells von 1959 verloren gegangen sind. Wir alle wissen, dass die Automatisierung die menschliche Arbeit ersetzt, aber die wirkliche Veränderung ist der Zusammenbruch der finanziellen Rechtfertigung für die enorm kostspieligen Systeme, von denen wir heute abhängig sind, um Arbeitsplätze zu schaffen: Gesundheitswesen, Einzelhandel, Tourismus, Gastronomie, Bildung, Arbeit in der Innenstadt und all die Berufe, die von der Bewältigung dieser Komplexität abhängen.

Während die Eliminierung gering qualifizierter Arbeitsplätze - ein seit langem bestehender Trend - Aufmerksamkeit erregt, werden die Implosion des Wirtschaftsmodells von 1959 und die Finanzialisierung bald Millionen von hoch bezahlten professionellen Arbeitsplätzen wegfeigen, die keine finanzielle Rechtfertigung mehr haben.

So wie die Wirtschaft von 1959 implodiert, so implodiert auch das auf Lohnsummensteuern und Vermögenssteuern basierende Steuersystem. Dieser Artikel skizziert die perversen Anreize für Arbeitgeber, in die Automatisierung zu investieren, anstatt Arbeitskräfte einzustellen: Covid-19 spaltet den amerikanischen Arbeiter (WSJ.com)

Es gibt Alternativen, aber sie erfordern es, die Implosion sowohl des Wirtschaftsmodells von 1959 als auch seiner bösen Nachkommen, der Finanzialisierung, zu akzeptieren.

Eine alternative Art und Weise, Arbeit, Alltag und Finanzen zu organisieren, habe ich in meinem Buch Eine radikal nützliche Welt skizziert. Es gibt andere Wege, die Zivilisation zu organisieren als das wahnsinnig verschwenderische und ausbeuterische System, in dem wir heute leben.

[The Pandemic Is Accelerating Trends That Are Disrupting The Foundations Of The Economy](#)